

NACHRICHTEN

NEUER SÜDKURIER

„Qualifizierte Information wichtig“

Singen (gtr) „Heute sind qualifizierte Informationen wichtiger denn je in unserer komplexer werdenden Welt. Der SÜDKURIER ist für mich die Zeitung, die täglich aktuell aus der Region berichtet. Die große Investition von 30 Millionen Euro ist ein Bekenntnis zum Standort Konstanz. Damit setzt die Tageszeitung ein sichtbares Zeichen.“ So bewertet Singens OB Oliver Ehret die Inbetriebnahme des neuen Druckhauses in Konstanz.



Oliver Ehret

SOZIALPOLITIK

Tafeln werden auch im Hegau immer wichtiger

Singen – Die Tafeln als Hilfen für Ärmste werden heute im Politikteil des SÜDKURIER beleuchtet. Mit dabei: Die Tafeln von Udo Engelhardt aus Singen.

Politik, Thema des Tages

ERZÄHLZEIT

Leser stellen Fragen an Muschg und Walser

Singen (sk) Die neue Literatur-Festival-Reihe „Erzählzeit ohne Grenzen“ startet am Montag, 8. März, in Singen, Schaffhausen und 18 Nachbargemeinden. Auftakt ist eine Begegnung des deutschen Schriftstellers Martin Walser mit seinem Schweizer Kollegen Adolf Muschg. Das Gespräch wird von SÜDKURIER-Redakteur Siegmund Kopitzki moderiert. Die SÜDKURIER-Leser können Fragen an die Autoren stellen, die mit dem Grenzdasein zu tun haben. Die interessantesten werden bei der Eröffnung in der Stadthalle um 19.30 Uhr präsentiert. Die Fragen sollten bis Montag, 8. März, 12 Uhr, an die Städtischen Bibliotheken, Marktpassage, August-Ruf-Straße 13 oder per E-Mail an die Adresse 3stb.stadt@singen.de verschickt werden. Unter den Einsendern werden drei Bücher von Muschg/Walser verlost. Für die Veranstaltung gibt es noch wenige kostenlose Karten. (sk)

WEITERGESAGT

! Wussten Sie eigentlich, dass...

➤ ... der Stadtturnverein ist mit rund 2800 Mitgliedern der personienstärkste Verein Singens ist und vor 125 Jahren gegründet wurde?

➤ ... der Männergesangsverein Singens ältester Verein ist? Er wurde bereits 1859 gegründet und ist damit ein Jahr älter als die Poppele-Zunft.

Haben Sie auch Wissenswertes aus der Region?
weetersagen@suedkurier.de

CITIBANK

Filialen heißen nach Verkauf „Targobank“

Singen – Die Citibank Filiale in Singen wurde in „Targobank“ umbenannt. Seit Dezember 2008 gehört die Citibank Deutschland zur französischen Genossenschaftsbank Crédit Mutuel, der drittgrößten Privatkundenbank Frankreichs. Nun ändert sich ihr Name.



Warten auf den nächsten Kunden: Wer mit seinem Taxi am Singener Bahnhof steht, der braucht Geduld. Seit Beginn der Wirtschaftskrise haben die Fahrer mehr Leerlauf. Deshalb achten sie noch genauer auf die Einhaltung der Bestimmungen. Ein Unternehmer hatte trotz Konzessionsverlust weiter Personen befördert. BILDER: SABINE TESCHÉ

Mächtiger Ärger an der Taxifront

- Wirtschaftskrise verschärft Kampf um Kunden
- Taxi-Unternehmer fährt ohne Konzession
- Kollegen kritisieren fehlende Behördenaufsicht

VON GUDRUN TRAUTMANN

Singen – Die Zeiten für die Taxibetriebe sind härter geworden, seit die Wirtschaftskrise die Kundschaft zu größerer Sparsamkeit gezwungen hat. Am Singener Bahnhof haben sich für die Fuhrunternehmer die Wartezeiten auf den nächsten Fahrgast verlängert. Das führt zu einer größeren Wachsamkeit gegenüber der Konkurrenz. Die meisten Singener Taxi-Betriebe haben sich in der Taxivereinigung zusammengeschlossen. Die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) mit 20 angeschlossenen Betrieben führt eine Vermittlungszentrale, der sich auch andere selbstständige Unternehmen gegen eine Gebühr anschließen können. Der Vorteil ist, dass von hier aus Fahrten zugewiesen werden. Ein Nebeneffekt ist, dass die Fahrer sich in ihrer Wartezeit untereinander austauschen und immer bestens informiert sind. So konnte ihnen auch nicht entgehen, dass ein Unternehmer, der vor einem guten halben Jahr zu einer zweijährigen Bewährungsstrafe verurteilt worden war, weil er für seine Angestellten keine Sozialabgaben entrichtet und Steuern hinterzogen hatte, seine Taxis immer noch weiter fahren ließ.

Die Kollegen am Stand witterten einen Missstand. Zwölf Unternehmer aus Singen und Radolfzell sprachen in der vergangenen Woche bei der zuständigen Behörde am Landratsamt in Konstanz vor. Dort wurde ihre Vermutung



Peter Huhn (links) und Waldemar Zent von der Singener Taxivereinigung werfen dem Landratsamt mangelnde Kontrollen vor.

bestätigt. Besagter Unternehmer hatte seine Betriebslaubnis (Konzession) nicht – wie vom Gericht auferlegt – abgegeben. Erst einen Tag später wurde die Erlaubnis von der Polizei eingezogen.

„Uns stört es, dass sich hier ein Kollege eigene Gesetze geschaffen hat“, sagt Peter Huhn. Und Waldemar Zent kritisiert die fehlenden Kontrollen der Behörde. „Wer in Singen einen neuen Taxibetrieb eröffnen will, wartet unter Umständen 30 Jahre auf die Konzession“, wettern auch andere Kollegen. Deshalb ärgert sie umso mehr, dass ein schwarzes Schaf alle Regeln missachtet. Deshalb hat das Team von der Taxivereinigung jetzt auch noch eine Anfrage an das Regierungspräsidium Freiburg gestartet. Diese Behörde solle für faire Wettbewerbsbedingungen sorgen und gegebenenfalls die freigewordene Konzession neu ausschreiben.

Daniel Mühlich vom Landratsamt Konstanz verweist auf das „schwebende Verfahren“. Tatsächlich sei dem besagten Unternehmen die Konzession bereits Ende August 2009 entzogen worden. „Ab Ende September durfte er nicht mehr fahren“, sagt Mühlich. Da-

rüber seien die Polizei, das Amtsgericht und die Polizei informiert gewesen. Doch als die Taxis weiter gesichtet wurden, wurde zunächst ein Zwangsgeld angedroht und dann auch Mitte Oktober beigetrieben worden. Das alles störte den Unternehmer nicht. Er fuhr weiter. Anfang 2010 informierte das Landratsamt die Polizeidirektion Konstanz und erzielte schließlich den Auftrag, die Urkunde einzuziehen. Das geschah nun am 25. Februar. Doch auch danach wollen die andern Kollegen die Autos noch im Straßenbild gesehen haben.

Daniel Mühlich will die Kritik der Taxivereinigung nicht auf sich beruhen lassen. „Wir mussten die Fristen einhalten, bevor wir vollstrecken konnten“, sagt er. Außerdem könne das Unternehmen unter einem neuen Pächter durchaus weitergeführt werden.

Der Eigentümer selbst distanziert sich von seinem früheren Pächter, der sein Unternehmen in den ganzen Schlamassel gebracht hat. Aber auch er wirft dem Landratsamt mangelnde Kontrolle vor. Jetzt will er alles tun, um sein Geschäft zu retten. „Mir geht es um das Personal“, sagt er und möchte aber nicht namentlich genannt werden.

Wer ein Taxi fahren darf

1 Taxis sind öffentliche Verkehrsmittel. Woher kommt der Begriff? Der Begriff Taxi ist stammst daher, dass der Fahrpreis per Messuhr (Taxameter) ermittelt wird. Der Fahrpreis wird gesetzlich geregelt nach Paragraph 612 BGB. Um Personen mit einem Taxi befördern zu dürfen, benötigt der Berufskraftfahrer eine entsprechende Genehmigung.

2 Darf jeder Autofahrer ein Taxiunternehmen betreiben? Nein. Die gesetzliche Grundlage für den Taxiverkehr in Deutschland ist das Personenbeförderungsgesetz (Paragraph 47 PBefG). Es regelt die Genehmigungspflicht und das Genehmigungsverfahren. Die Kommunen legen Bedingungen und Tarife fest.

3 Welche Voraussetzungen benötigt ein Taxifahrer? In Deutschland wird ein Führerschein zur Fahrgastbeförderung benötigt, der von der Straßenverkehrsbehörde erteilt wird. Bedingung sind zwei Jahre Fahrpraxis, Ortskundeprüfung, ein Führungszeugnis und ein Auszug aus dem Punktekonto des Kraftfahrtbundesamtes in Flensburg sowie eine Tauglichkeitsuntersuchung. Wer ein Taxi fahren möchte, muss mindestens 21 Jahre alt sein.

4 Wie sind Fahrgäste in Taxis ohne Konzession abgesichert? Sogenannte Schwarztaxis fahren ohne behördliche Genehmigung und oft ohne Gewerbeanmeldung. Fahrgäste dieser Taxis erleiden Nachteile durch fehlenden Versicherungsschutz. (gtr)

Bollin kommt groß raus

Einen großen Fernsehauftritt haben am Freitag „Jörg Bollin und das Mährische Feuer“

Tengen (sk) Er und seine Band machen weiter musikalisch Karriere: Jörg Bollin aus dem Tengener Stadtteil Uttenhofen. Die überregional bekannte Blasmusikformation „Jörg Bollin und das Mährische Feuer“ ist am Freitag, 5. März, um 21 Uhr im MDR-Fernsehen in der „Wernesgrüner Musikantenschänke“ zu sehen. Das Ensemble, das 2001 mit dem begehrten „Herbert-Roth-Fernsehpreis“ ausgezeichnet wurde, folgte der erneuten Einladung des MDR. Neben Größen der Musikszene wie Tom Astor, Captain Cook sowie Vincent und Fernando ist Jörg Bollin mit seinen Musikanten als einzige Blaska-

pelle vertreten. Unzählige Live-, Rundfunk-, und Fernsehauftritte hat das Orchester europaweit absolviert.

Ein hohes Maß an musikalischem Ausdruck und Perfektion, verbunden mit großer Spielfreude und ein einzigartiger und unverkennbarer Sound, den Jörg Bollin durch seinen speziellen Arrangierstil entwickelt hat und einem Live-Programm, das zu 100 Prozent aus Eigenkompositionen und Arrangements besteht, macht die Band so besonders. Auch 2010 geht die Formation wieder auf Live-Tour, bei der unter anderem die neue und sechste CD-Produktion „Sternstunden“, die erneut im eigenen Tonstudio in Tengen produziert wurde, vorgestellt wird. Nähere Infos, Konzerttermine, Noten und Tonträger sind auf dem neuen Webportal www.j-bollin.de einzusehen.



Jörg Bollin und das Mährische Feuer sind am Freitag im MDR-Fernsehen zu sehen.